



Frei 13/01

Eingang  
19.01.23  
SL

Hessisches Ministerium des Innern und für Sport  
Postfach 31 67 · D-65021 Wiesbaden

Frau Präsidentin  
des Hessischen Landtags

Wiesbaden

Geschäftszeichen: - M 35 - KA 20/8790-8793/2022

Dst. Nr. 0005

Bearbeiter/in Frau Jutta Cziszkat

Durchwahl (06 11) 353 1544

Telefax: (06 11) 353 1123

Email: [parlamentsreferat@hmdis.hessen.de](mailto:parlamentsreferat@hmdis.hessen.de)

Ihr Zeichen

Ihre Nachricht

Datum 10.01.2023

20/8790-20/8793

Kleine Anfragen

Torsten Felstehausen (DIE LINKE) vom 07.07.2022

Umsetzung der Empfehlungen der Experten-Kommission für die hessische Polizei

– Teil 1 bis Teil 4

Sehr geehrte Frau Landtagspräsidentin,

beigefügt übersende ich Ihnen meine Antwort auf die o. g. Kleinen Anfragen.

Mit freundlichen Grüßen

Peter Beuth

Staatsminister

20/8791

**Kleine Anfrage**

**Torsten Felstehausen (DIE LINKE) vom 07.07.2022**

**Umsetzung der Empfehlungen der Experten-Kommission für die hessische Polizei – Teil 2**

und

**Antwort**

**Minister des Innern und für Sport**

**Vorbemerkung Fragesteller:**

Im Juni 2021 veröffentlichte die Expertenkommission „Verantwortung der Polizei in einer pluralistischen Gesellschaft – Die gute Arbeit der Polizeibeamten stärken, Fehlverhalten frühzeitig erkennen und ahnden“ ihren Abschlussbericht. Darin wurde eine Reihe von Handlungsempfehlungen zur Umsetzung durch die Landesregierung vorgeschlagen

([https://innen.hessen.de/sites/innen.hessen.de/files/2021-10/20210712\\_abschlussbericht\\_experten-kommission.pdf](https://innen.hessen.de/sites/innen.hessen.de/files/2021-10/20210712_abschlussbericht_experten-kommission.pdf)).

Am 29. Juni 2022 zogen Innenminister Peter Beuth, der Leiter der Stabsstelle Fehler und Führungskultur, Felix P. sowie der Integritätsbeauftragte der hessischen Polizei, Harald S., auf einer Pressekonferenz eine Zwischenbilanz zum Stand der Umsetzungen der Empfehlungen.

**Vorbemerkung Minister des Innern und für Sport:**

Durch die im Sommer 2020 eingesetzte unabhängige Expertenkommission wurden bereits angestoßene Maßnahmen des Landes zur Stärkung der Resilienz der hessischen Polizei bewertet. Auf Basis eigener Untersuchungen und Analysen erarbeitete die Expertenkommission ergänzend Handlungsempfehlungen für die Zukunft.

Die am 12. Juli 2021 im Abschlussbericht genannten Empfehlungen sind zum weit überwiegenden Teil umgesetzt oder in der Umsetzung. Für jede Empfehlung gilt, dass sie bestmöglich umgesetzt wird, soweit dies in tatsächlicher oder rechtlicher Hinsicht möglich ist und eine Umsetzung übergreifend oder aus Organisationssicht zielführend erscheint.

Im Hinblick auf die Weiterentwicklung der Fehlerkultur in der hessischen Polizei sind die Empfehlungen der Expertenkommission ein wichtiger Beitrag. Zur zielgerichteten, schnellen und konsequenten Prüfung und Umsetzung der Empfehlungen wurde die Stabsstelle „Fehler- und Führungskultur Polizei“ eingerichtet und unmittelbar beim Staatssekretär des Hessischen Ministeriums des Innern und für Sport angesiedelt.

Die Stabsstelle hat den Abschlussbericht umfassend analysiert und alle Empfehlungen nach Themenfeldern geclustert. Daraus entstanden die Teilprojekte Leitbild, Kommunikation, Aus- und Fortbildung, Studium, Gefährdungslagenmanagement und Opferschutz, Vielfalt sowie Organisationsentwicklung. Weitere Empfehlungen werden durch die Regelorganisation im Landespolizeipräsidium und das Projekt Sichere Daten bearbeitet.

In der Gesamtprojektstruktur arbeiten an der praxisgerechten Umsetzung der Empfehlungen mehr als 170 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus allen hessischen Polizeibehörden.

Ziel des Umsetzungsprozesses ist die nachhaltige Stärkung einer positiven Fehler- und Führungskultur und der entsprechenden Strukturen. Fehler sind auch im polizeilichen Handlungskontext menschlich und nicht immer vermeidbar. Der Umgang mit Fehlern im Polizeialltag muss jederzeit transparent und konstruktiv sein.

Diese Vorbemerkungen vorangestellt, beantworte ich die Kleine Anfrage wie folgt:



Frage 1. Die Expertenkommission empfiehlt die Einsetzung von hauptamtlichen Extremismusbeauftragten in der hessischen Polizei (Abschlussbericht der Expertenkommission, S.44).

- a) Wird die Landesregierung die Einsetzung von Extremismusbeauftragten in dieser Legislaturperiode umsetzen?
- b) Falls ja, welche Aufgaben sollen sie wahrnehmen und mit welchen Kompetenzen sollen sie ausgestattet sein?
- c) Wie ist der Stand der Umsetzung? (Bitte konkrete Handlungsschritte der Umsetzung aufzählen.)

Die Fragen 1a) bis 1c) werden aufgrund des Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Die entsprechende Empfehlung der Kommission lautet im Wortlaut:

*„Die Kommission empfiehlt, Extremismusbeauftragte („Netzwerklotsen“) einzusetzen. Diese können mit den Leitbildkoordinator:innen eng zusammenarbeiten; möglich ist auch, beide Funktionen in Personalunion miteinander zu verbinden. [...].*

*Extremismusbeauftragte gibt es in anderen Bundesländern (zum Beispiel Nordrhein-Westfalen), nicht aber in Hessen. Aus der Sicht der Kommission nehmen sie eine wichtige Funktion wahr und sollten in ein Gesamtsystem integriert werden, in dem alle anderen Beauftragten ihren Platz finden. Ihre Aufgaben und Kompetenzen müssen so bestimmt werden, dass ein effizientes Zusammenwirken gewährleistet wird. Nach dem Modell von Nordrhein-Westfalen, das die Kommission für geeignet hält, sind die behördlichen Extremismusbeauftragten – unabhängig vom Dienstweg – unmittelbare Ansprechpartner:innen für Hinweise, die Rückschlüsse auf eine extreme Handlung, Tolerierung, Einstellung oder Zugehörigkeit zu rechtsextremen Netzwerken möglich erscheinen lassen. Dazu haben sie ein unmittelbares Vortragsrecht bei der Behördenleitung. Die Aufgabe ist im Nebenamt wahrnehmbar, kann aber auch mit der Aufgabe der Leitbildkoordinator:innen verbunden und dann im Hauptamt ausgeübt werden. [...].“*

Die Umsetzung der vorgenannten Empfehlung sieht die Einrichtung von „Ansprechstellen für Extremismusfragen“ für alle Polizeibehörden vor. Bereits heute sind Ansprechpersonen für politisch motivierte Kriminalität und Extremismus bei den Polizeipräsidien etabliert, die die Expertise von Politik-, Sozial- sowie Islamwissenschaftlern intensiv nutzen.

Das Konzept sieht nunmehr vor, deren Tätigkeitsprofil zu erweitern und dort die Ansprechstelle für Extremismusfragen mit folgenden Aufgaben zu verorten:

- Unterstützung von „Beratungs-/Präventionsmaßnahmen im Kontext Extremismus“,
- Unterstützung von „Fortbildungsmaßnahmen im Kontext Extremismus“,
- Entgegennahme von Hinweisen mit Extremismusbezug zu Personen und Sachverhalten, auch unabhängig vom Dienstweg, sodass alle Bediensteten der Behörde die Möglichkeit haben, sich bei einer Fachstelle über mögliche interne Auffälligkeiten beraten und austauschen zu können. Die Ansprechstelle hat ein unmittelbares Vortragsrecht bei der Behördenleitung, berät diese und führt eine anonymisierte statistische Erfassung ihrer Tätigkeiten sowie
- die Ansprechstelle für Extremismusfragen berät und unterstützt die Führungskräfte.

Frage 2. Die Expertenkommission empfiehlt, dass die Polizei mit der Zivilgesellschaft in einen intensiven Dialog tritt. Dafür solle ein ehrenamtlicher Ethikrat initiiert werden (Abschlussbericht der Expertenkommission, S. 45).

- a) Wird die Landesregierung die Empfehlung in dieser Legislaturperiode umsetzen, bzw. wie ist der Stand der Umsetzung? (Bitte konkrete Handlungsschritte der Umsetzung aufzählen.)?
- b) Falls ja, wie wird der Dialog mit der Zivilgesellschaft organisiert?
- c) Wird die Landesregierung in dieser Legislaturperiode einen ehrenamtlichen Ethikrat einsetzen?
- d) Falls ja, welche Aufgaben soll dieser wahrnehmen und mit welchen Kompetenzen soll er ausgestattet sein?
- e) Wie wird der Ethikrat zusammengesetzt sein?

Die Fragen 2a) bis 2e) werden aufgrund des Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

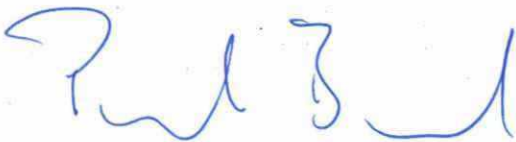
In einem ersten Schritt wurden sämtliche Dialogformate zwischen Polizei und Zivilgesellschaft in Hessen evaluiert. Ergebnis ist, dass es bereits eine Vielzahl unterschiedlicher Diskursformate zwischen der hessischen Polizei und der Zivilgesellschaft gibt. Diese Formate wurden auf lokaler Ebene entwickelt und orientieren sich – um den unterschiedlichen Bedarfen gerecht zu werden – an den vielfältigen gesellschaftlichen Rahmenbedingungen der Regionen des Landes.

Die Ideen und Ziele der Expertenkommission aufgreifend werden die unterschiedlichen Austauschformate nunmehr landesweit standardisiert und koordiniert, um so überregional relevante Feststellungen und Erkenntnisse aufzunehmen; insoweit erfolgt auch eine qualitätsgesicherte jährliche Erhebung. Der entstehende Erkenntnismehrwert wird für die hessische Polizei insgesamt nutzbar gemacht. Aufkommende ethische Grundsatzfragen sowie aktuelle gesellschaftliche Diskurse können so noch früher erkannt und in internen Veranstaltungen, der Aus- und Fortbildung sowie dem Studium unmittelbar berücksichtigt werden.

Die Etablierung eines dauerhaften und überregionalen Gremiums – etwa in Form eines Ethikrates – bedarf es vor diesem Hintergrund nicht.

Wiesbaden,

9.01. 2023



Peter Beuth

Staatsminister